

# Zeitungsartikel zur Veranstaltung der KAB

Zeitungsartikel der Aalener Nachrichten und der Schwäpo zur Veranstaltung der KAB: „Statt TTIP, CETA & Co: Fairer, gerechter und demokratischer Handel geht so“

## Wie fairer Handel gelingen kann

Katholische Arbeitnehmer Bewegung diskutiert Alternativen zum Freihandel

*Aalener Nachrichten  
18.11.17*

AALEN (an) - Verantwortliche der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) aus Ellwangen, Schwäbisch Gmünd, Unterkochen, Flochberg und Unterrombach haben sich in Aalen-Hofherrnweiler zum Workshop „Gerechter, demokratischer, fairer Handel“ getroffen.

Ernst Bodenmüller, KAB-Diözesanvorsitzender und international als Seniorexperte unterwegs, erklärte Grundbegriffe und Struktur von Freihandelsabkommen, die oft nur den starken Industriestaaten nützen. „Multinationale Großkonzerne ar-

beiten nach dem Prinzip der Gewinnmaximierung, darum muss die Politik Regelungen vorgeben für die Durchsetzung von Mindeststandards für die Entwicklung der afrikanischen Staaten und bei Arbeits- und Umweltschutz“, so Bodenmüller.

Der KABler berichtete von seinen Besuchserfahrungen in Uganda, welche Auswirkungen Freihandelsverträge dort haben. Subventionierte Hähnchenteile aus Europa sind in Uganda nach einem Freihandelsvertrag billiger als die einheimischen Hühner zu haben. Ein Beispiel, wie

Entwicklungsländer und Kleinbauern durch diese Verträge unter Druck gesetzt werden.

Für die KAB schließe fairer Handel Steuertricksereien und die Spekulation mit Lebensmitteln aus. Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisationen seien einzuhalten, die EU müsse ihre „Klimaschulden“ in den Ländern des globalen Südens begleichen und Menschenrechte seien zu gewährleisten. Tobias Bruns vom Bündnis gegen TTIP erläutert, welche Lebensbereiche auch hier bei uns betroffen

seien. Erschilderte konkrete Auswirkungen im eigenen Landkreis. Für viel Diskussion sorgte die Frage, inwieweit Politiker ihre demokratischen Befugnisse freiwillig aus der Hand geben, wenn sie den geplanten weiteren Freihandelsabkommen zustimmen.

Anlass für den Workshop war die Auseinandersetzung um TTIP und CETA. „Wir werden uns in Zukunft stärker für faire Handelsverträge einsetzen, das sind wir unseren Partnern in Uganda schuldig“, so KAB-Verantwortlicher Michael Claus.

22.11.17  
Schwäpo

## Alternativen zum Freihandel diskutiert

### Workshop

KAB-Verantwortliche trafen sich, um Möglichkeiten des fairen Handels zu diskutieren:

**Aalen.** Wie kann fairer Handel gelingen? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB). Verantwortliche der KAB aus Ellwangen, Schwäbisch Gmünd, Unterkochen, Flochberg und Unterrombach trafen sich zu diesem Zweck in Aalen-Hofherrnweiler zum Workshop „Gerechter, demokratischer, fairer Handel“.

Ernst Bodenmüller, KAB-Diözesanvorsitzender und international als Seniorexperte unterwegs, erklärte Grundbegriffe und Struktur von Freihandelsabkommen, die oft nur den starken Industriestaaten nützten. „Multinationale Großkonzerne arbeiten nach dem Prinzip der Gewinnmaximierung, darum muss die Politik Regelungen vorgeben für die Durchsetzung von Mindeststandards für die Entwicklung der afrikanischen Staaten und bei Arbeits- und Umweltschutz“, so Bodenmüller. Der KABler berichtete von seinen Besuchserfahrungen in Uganda: Subventionierte Hähnchenteile aus Europa seien in Uganda nach einem Freihandelsvertrag billiger als solche von einheimischen Hühnern. Ein Beispiel, wie Entwicklungsländer und Kleinbauern durch diese Verträge unter Druck gesetzt werden.

Tobias Bruns vom Bündnis gegen TTIP erläuterte, welche Lebensbereiche in Deutschland betroffen sind. Für viel Diskussion sorgte die Frage, inwieweit Politiker ihre demokratischen Befugnisse freiwillig aus der Hand geben, wenn sie den geplanten weiteren Freihandelsabkommen zustimmen.

„Wir werden uns in Zukunft stärker für faire Handelsverträge einsetzen, das sind wir unseren Partnern in Uganda schuldig“, so der KAB-Verantwortliche Michael Claus.